



Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022

der Sparkasse Rastatt-Gernsbach

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		12.435.135,22		11.480
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>17.514.585,85</u>		<u>189.938</u>
			29.949.721,07	201.418
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		125.341.643,89		5.204
b) andere Forderungen		<u>161.021.739,60</u>		<u>85.842</u>
			286.363.383,49	91.046
4. Forderungen an Kunden			1.227.724.938,94	1.184.192
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	446.094.577,47	EUR		(460.952)
Kommunalkredite	<u>16.373.122,51</u>	EUR		<u>(13.673)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		97.684.844,68		83.823
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	97.684.844,68	EUR		(83.823)
bb) von anderen Emittenten		<u>147.383.883,72</u>		<u>156.314</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	147.383.883,72	EUR		(156.314)
			245.068.728,40	240.137
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			245.068.728,40	240.137
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			117.863.813,96	110.997
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			19.312.842,01	18.169
darunter:				
an Kreditinstituten	4.940.345,51	EUR		(4.940)
an Finanzdienstleistungsinstituten	902.186,28	EUR		(902)
an Wertpapierinstituten	<u>0,00</u>	EUR		<u>(0)</u>
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			16.022.995,92	55
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	<u>0,00</u>	EUR		<u>(0)</u>
9. Treuhandvermögen			688.087,48	1.145
darunter:				
Treuhandkredite	688.087,48	EUR		(1.145)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.907,00		4
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			2.907,00	4
12. Sachanlagen			18.122.697,13	30.316
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.254.535,25	906
14. Rechnungsabgrenzungsposten			4.565,68	1
Summe der Aktiva			1.962.379.216,33	1.878.385

				Passivseite
				31.12.2021
				TEUR
	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		132.323,45		1.492
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>313.999.251,95</u>		<u>228.479</u>
			314.131.575,40	<u>229.971</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	415.908.066,29			433.743
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>6.167.416,65</u>			<u>6.127</u>
		422.075.482,94		439.870
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	981.153.941,89			981.066
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>12.746.037,94</u>			<u>17.238</u>
		993.899.979,83		998.303
			1.415.975.462,77	<u>1.438.173</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		211.819,15		212
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			211.819,15	212
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			688.087,48	1.145
darunter:				
Treuhandkredite	688.087,48 EUR			(1.145)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.658.586,31	1.462
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>69.383,54</u>	<u>202</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		20.567.501,00		19.001
b) Steuerrückstellungen		1.188.514,28		1.195
c) andere Rückstellungen		<u>13.045.618,66</u>		<u>14.267</u>
			34.801.633,94	34.463
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			16.696.835,62	1.966
10. Genusssrechtskapital			<u>0,00</u>	<u>1.216</u>
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(1.216)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			101.143.310,68	94.225
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00 EUR			(12)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	76.176.527,21			74.524
		76.176.527,21		74.524
d) Bilanzgewinn		<u>825.994,23</u>		<u>826</u>
			77.002.521,44	75.351
Summe der Passiva			1.962.379.216,33	1.878.385
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		25.573.539,03		28.806
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			25.573.539,03	28.806
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>103.630.353,68</u>		<u>131.091</u>
			103.630.353,68	131.091

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		24.022.994,00		23.454
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	151.781,12	EUR		(295)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	1.383,00	EUR		(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.972.117,38		2.232
			25.995.111,38	25.686
2. Zinsaufwendungen			5.943.250,35	9.189
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	867.847,07	EUR		(916)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	407.780,20	EUR		(506)
			20.051.861,03	16.497
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		7.739.744,18		4.245
b) Beteiligungen		1.170.725,76		1.469
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			8.910.469,94	5.714
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		11.911.930,83		12.080
6. Provisionsaufwendungen		1.612.709,18		1.433
			10.299.221,65	10.648
7. Nettoertrag des Handelsbestands			12.061,92	0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	12.061,92	EUR		(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.953.419,24	1.822
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	66.814,51	EUR		(22)
9. (weggefallen)				
			41.227.033,78	34.680
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		13.024.858,30		12.976
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:		5.712.776,07		5.165
für Altersversorgung	3.261.172,90	EUR		(2.679)
			18.737.634,37	18.140
b) andere Verwaltungsaufwendungen			8.368.904,70	7.698
			27.106.539,07	25.838
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.248.158,75	1.692
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			909.687,77	1.430
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	5.350,00	EUR		(6)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			95.509,18	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	29
			95.509,18	29
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			3.875,14	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				9
			3.875,14	9
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			6.930.000,00	2.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.933.263,87	3.757
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.197.201,07		2.007
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		84.074,34		97
			3.281.275,41	2.105
25. Jahresüberschuss			1.651.988,46	1.653
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.651.988,46	1.653
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			1.651.988,46	1.653
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		825.994,23		826
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			825.994,23	826
29. Bilanzgewinn			825.994,23	826

Anhang
Jahresabschluss 2022

SPARKASSE RASTATT-GERNSBACH

1.1 Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Rastatt-Gernsbach hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte aller Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Positionen der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs.2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschl. Schuldscheine) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Die auf künftige Rechnungsperioden entfallenden Zinsen und Gebühren für Laufzeitinsdarlehen wurden nach der Zinsstaffelmethode abgegrenzt und als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgeschirmt. Die bisherige Berechnung (auf Basis der sich aus der internen Steuerung ergebenden erwarteten Verluste) wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich eine um 2.141 TEUR höhere Pauschalwertberichtigung.

Wertpapiere

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip); die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips zu den über den Zeitwerten liegenden (ggfs. fortgeführten) Anschaffungskosten bzw. den Buchwerten des Vorjahres angesetzt.

Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des

kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Personalaufwand ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt; aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 1.366 TEUR. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.078 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 30.851.827 EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die

versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen ergeben sich folgende ergänzende Hinweise:

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden bei den nicht aus dem klassischen Bankgeschäft resultierenden Rückstellungen für Beihilfen im operativen Ergebnis, ansonsten einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Berechnung der Beihilferückstellungen erfolgt grundsätzlich nach dem gleichen Verfahren und Annahmen wie bei den Pensionsrückstellungen. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,45 % verwendet. Als Trend bezüglich der Steigerung der entsprechenden Aufwendungen haben wir weiterhin einen Satz von 1,5 % berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen für steigende Prämien bei Spareinlagen haben wir einen Fluktuationsabschlag von 1,54 % angesetzt. Sie werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst.

Für die vom BGH-Urteil vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln bei Prämiensparverträgen mittelbar betroffenen Sparverträge haben wir für mögliche Zinsansprüche der Kunden Rückstellungen gebildet. Dabei haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den Referenzzinssatz, der einen wesentlichen Parameter für die Bewertung der Rückstellungen darstellt, haben wir aufgrund der derzeit noch ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung der Rückstellungen hinsichtlich der konkreten einzelnen Vertragsverläufe vereinfachte Annahmen berücksichtigt. Eine Abzinsung erfolgt nicht, da wir von einer Nachzahlung während des nächsten Jahres ausgehen.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Strukturierte Produkte

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Währungsgesamtposition

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

1.3 Erläuterungen zur Jahresbilanz

1.3.1 Aktivseite

3. Forderungen an Kreditinstitute

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.385	26
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	2.356	8

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	60.000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	95.000
mehr als fünf Jahre	4.991

4. Forderungen an Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an verbundenen Unternehmen	28	-
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.503	18.646
Kommunalkredite Aufgrund einer zentralen Änderung der Verschlüsselung in der S-Finanzgruppe wurden beim im Darunter-Ausweis Kommunalkredite erstmals Forderungen ausgewiesen, für die ein öffentlich-rechtliches Förderinstitut oder eine privatrechtliche Bürgschaftsbank mit kommunaler Rückbürgschaft die volle Gewährleistung übernommen hat.	16.373	13.673
Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings, wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und mit dem nebenstehenden Betrag in dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist.	401	551

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	18.742
mehr als drei Monate bis ein Jahr	94.976
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	393.865
mehr als fünf Jahre	705.491
mit unbestimmter Laufzeit	12.910

5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	53.616	22.041
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	192.199	187.149*
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen	141.137	-
Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf Es handelt sich um Wertpapiere mit Endfälligkeiten ab März 2025 bis Januar 2030. Wir gehen von einer nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter deren Einlösungsbetrag liegt.	125.303	-

* Der Vorjahreswert wurde um die sachgerecht abzusetzenden, gebildeten Vorsorgereserven nach § 340f HGB in Höhe von 14.490 TEUR korrigiert

6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	2.997

Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Immobilienfonds: Real I.S. BGV IX EUROPA	10.643	9.613	96

9. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. Sachanlagen

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	5.024
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.151

13. Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	24	24

14. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	4	1

1.3.1.1. Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	2.785

Anlagenpiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)										Buchwerte		
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres	
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Ab- schreibungen im Geschäfts- jahr	Zu- schreibungen im Geschäfts- jahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen Abgängen Umbuch- ungen		Stand am 31.12. des Geschäftsjahres			
Immaterielle Anlagewerte	235	4	-	-	239	231	5	-	-	-	236	3	4
Sachanlagen	71.416	5.120	17.340	-	59.195	41.100	1.244	-	1.271	-	41.073	18.123	30.316

	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)		(ohne anteilige Zinsen)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	141.137		141.137
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.867		114.867
Beteiligungen	1.144		19.313
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.968		16.023
Sonstige Vermögensgegenstände	0		24

1.3.2 Passivseite

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	148.959	139.510
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	148.959	

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	182.765

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	28.636
mehr als drei Monate bis ein Jahr	38.954
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	164.975
mehr als fünf Jahre	80.827

2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	355	0,4

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	81
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.776
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	227
mehr als fünf Jahre	83

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	1.535
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.537
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.753
mehr als fünf Jahre	2.876

3. Verbriefte Verbindlichkeiten

	TEUR
In Unterposition a) - begebene Schuldverschreibungen - enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	212

4. Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

6. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	9	13

9. Nachrangige Verbindlichkeiten

	TEUR
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	377

Die Bedingungen der im Passivposten "Nachrangige Verbindlichkeiten" enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen § 10 Abs. 5a) KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung) und Artikel 63 der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10% des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):

Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
15.000	2,645	15.02.2034	nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 1.349 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 1,97 % und eine restliche Laufzeit von unter einem Jahr bis 3 Jahren.

1.3.2.1 Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	2.783

1.3.2.2 Passivseite unter dem Strich

2. Andere Verpflichtungen

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ sechs Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 3.315 TEUR und 20.717 TEUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 103.720 TEUR um Kontokorrentkredite/Darlehen/Avalkredite.

Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Zinserträge

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Aperiodische Zinserträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen	172

5. Provisionserträge

Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung von Immobilien, Versicherungen, Bausparverträgen, Investmentanteilen und Krediten erhalten.

8. Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Grundstückserträge	622
Periodenfremde Erträge:	
Auflösung von Rückstellungen	1.126

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen:	
Aperiodische Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	1.758

29. Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 20. September 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

1.5 Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,05%	14.197 Mio EUR (31.12.2021 ¹)	+ 418 Mio EUR (2021)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	0,66%	- ²	-
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 7, Stuttgart	35,14%	25.060 TEUR (30.11.2021)	+ 705 TEUR (2020/2021)
RM Immobilien GmbH & Co. KG, Rastatt	100,00%	15.998 TEUR	+ 108 TEUR

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Die Sparkasse ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DKE-GbR, Berlin.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin einer Bauherrengemeinschaft.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

¹ Konzernabschluss gemäß IFRS

² Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen und dem Ausgleichsposten aus der Investmentbesteuerung. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,304 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825% berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	259
für andere Bestätigungen	33
für die Steuerberatung	8
Insgesamt	300

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	136
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	67
Auszubildende	16
Insgesamt	219

Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 662 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.702 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 105 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 213 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrats wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.628 TEUR ausgereicht.

Organe

Verwaltungsrat

Ordentliche Mitglieder

Pütsch, Hans Jürgen	Oberbürgermeister	Vorsitzender
Christ, Julian	Bürgermeister	1. stv. Vorsitzender
Späth, Dietmar	Bürgermeister	2. stv. Vorsitzender, bis 09.06.2022
Nazarek, Bernd	Steuerberater	2. stv. Vorsitzender, ab 10.06.2022
Augustin, Andreas	Bürgermeister	bis 31.08.2022
Barth, Armin	Sparkassenangestellter	
Buhrke, Katrin	Bürgermeisterin	bis 31.05.2022
Burger, Markus	Bürgermeister	ab 14.07.2022
Feser, Ursula	Sparkassenangestellte	
Grünbacher, Albert	Sparkassenangestellter	
Kiefer, Frank	Bürgermeister	ab 26.09.2022
Kreutz, Günter	Schreinerei Gustav Krupp Inhaber Hans-Peter Kreutz und Günter Kreutz OHG	
Oesterle, Doris	selbstständige Steuerberaterin	
Schmid, Christian	Bürgermeister	ab 26.09.2022
Wolfring, Pierre	Sparkassenangestellter	

Gruppenstellvertreter

Fritz, Susanne	Sparkassenangestellte	
Haitzler, Andreas	Geschäftsführender Gesellschafter Autohaus Haitzler GmbH	bis 31.01.2023
Eckert, Klaus	Bürgermeister	ab 26.09.2022
Schmid, Christian	Bürgermeister	bis 25.09.2022

Vorstand

Ulrich Kistner

Sparkassendirektor

Vorsitzender

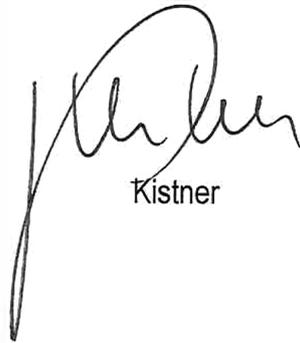
Klemens Götz

Sparkassendirektor

stv. Vorsitzender

Rastatt, den 05. Juli 2023

Sparkasse Rastatt-Gernsbach
Der Vorstand



Kistner



Götz

1.6 Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 ("Länderspezifische Berichterstattung")

Die Sparkasse Rastatt-Gernsbach hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Rastatt-Gernsbach besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Rastatt-Gernsbach definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 41.227 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 203.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.933 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 3.197 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Rastatt-Gernsbach hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht Geschäftsjahr 2022

SPARKASSE RASTATT-GERNSBACH

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen der Sparkasse
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Risikobericht
5. Chancen- und Prognosebericht

1 Grundlagen der Geschäftstätigkeit Sparkasse Rastatt-Gernsbach

Die Sparkasse Rastatt-Gernsbach ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Rastatt. Wir sind Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Wir sind beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer A 521126 im Handelsregister eingetragen.

Unsere Träger sind die Städte Rastatt und Gernsbach sowie die Gemeinden Au am Rhein, Bietigheim, Durmersheim, Elchesheim-Illingen, Forbach, Hügelsheim, Iffezheim, Loffenau, Muggensturm, Ötigheim, Steinmauern und Weisenbach.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand, der Kreditausschuss und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen bieten wir zusammen mit unseren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet uns, mit unserer Geschäftstätigkeit in unserem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Wir sind mit einer Hauptstelle, sieben Geschäftsstellen und insgesamt neun Selbstbedienungsgeschäftsstellen bzw. Geldautomatenstandorten flächendeckend präsent.

Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für unsere Geschäfte. Er erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht deren Tätigkeit.

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und elf weiteren Mitgliedern. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Der Kreditausschuss, bestehend aus dem Vorsitzenden und drei weiteren Mitgliedern des Verwaltungsrats, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten nach der Geschäftsanweisung und über die Zustimmung zur Gewährung von Organkrediten im Sinne von § 15 des Gesetzes über das Kreditwesen. Der Vorstand, bestehend aus zwei Mitgliedern, leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung. Er vertritt die Sparkasse und führt ihre Geschäfte.

Die Gesamtzahl der Beschäftigungsverhältnisse hat sich im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Zum Jahresende sind 278 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 136 in Vollzeitbeschäftigung und 109 in Teilzeitbeschäftigung. Weitere 14 Beschäftigte sind nicht bankspezifisch angestellt. In der Gesamtzahl der Beschäftigten sind 19 Auszubildende enthalten. Gemessen an den Arbeitszeitvereinbarungen unserer bankspezifisch Beschäftigten beträgt die Ausbildungsquote rund 8 %.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Weltwirtschaft im Zeichen des Ukraine Krieges

Nachdem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits in den letzten Jahren durch die weltweite Verbreitung des SARS-Cov-2-Virus beeinflusst waren (sog. Covid-19-Krise), war der Jahresbeginn 2022 nochmals durch die Corona-Krise geprägt und die Infektionszahlen erreichten durch die Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Zugleich bestand die Hoffnung, dass mit Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung einsetzen würde. Tatsächlich profitierte die deutsche Wirtschaft, insbesondere der Dienstleistungssektor, durch die sich abschwächenden Corona-Maßnahmen. Der Ende Februar 2022 durch Russland begonnenen Angriffskrieg gegen die Ukraine (sog. Ukraine-Krieg) und der damit zusammenhängenden Sanktionen gegen Russland und Belarus schockten die Weltwirtschaft erneut und sorgten für massive Belastungen der Konjunktur und internationalen Zusammenarbeit. Der Handel mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen und Deutschland ist als Exportnation, sowie als Energieimporteur, von sich verschlechternden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stark betroffen. Dahingehend führten insbesondere hohe Energie- und Rohstoffpreise (auch aufgrund der Abhängigkeit von russischen Energieimporten) sowie die Effekte der nach wie vor durch die Covid-19-Krise gestörten Lieferketten zu einem Anstieg der Inflation und in der Folge zu einem steigenden Zinsniveau.

Hohe Inflationsraten geprägt von krisen- und kriegsbedingten Sondereffekten

Bereits 2021 lag die Inflationsrate in vielen Industrieländern über dem Zielniveau, insbesondere auch in den USA, zusätzlich angetrieben von einer sehr expansiven Wirtschaftspolitik. Im Herbst 2022 erreichte der Preisdruck dann seinen Höhepunkt mit über 10 %. Die Preise stiegen teilweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 %, hauptsächlich angetrieben durch Energie- Rohstoff- und Lebensmittelpreise. Die Regierungen konnten die Steigerungen teilweise mit Gegenmaßnahmen, z.B. dem 9-EURO-Ticket oder dem Tankrabatt in Deutschland, abmildern (DESTATIS, Pressemitteilung Nr. 022/2023). Im Jahresdurchschnitt erhöhten sich die Preise im Euroraum um 8,4 %, in Deutschland (nach dem harmonisierten Verbraucherpreisindex) sogar um 8,7 %. Im Gegenzug stiegen die verfügbaren Einkommen um 7,2 %, während die Sparquote auf 11,2 % zurückging. Während die Federal Reserve die geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hat, folgte die EZB erst 2022 mit einer abrupten geldpolitischen Wende und beendete das jahrelange Niedrig- und Negativzinsniveau (DSGV, Rundschreiben Nr. 2023/30). Im März 2022 wurde das Ende der Nettoankäufe vollzogen und im Juli folgte die erste Leitzinsanhebung seit 2011. Dieser Anhebung folgten im Jahresverlauf weitere, so dass zum Jahresende der Leitzins mit 2,5 % und die Einlagenfazilität mit 2,0 % notierte. Auch die Umlaufrendite deutscher Staatsanleihen notierte zum Jahresende mit 2,53 % wieder im positiven Bereich.

Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2022 um 1,9 % gestiegen – private Konsumausgaben stützen Wachstum

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war 2022 geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine: extreme Energiepreiserhöhungen, verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise, Fachkräftemangel. Trotz dieser schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft gut behaupten (DESTATIS, Mitteilung 020/23). Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg, vor allem durch einen starken Auftakt im ersten Quartal, um 1,9 %, auch wenn das Wachstum damit deutlich geringer ausfiel als zu Jahresbeginn 2022 prognostiziert (DSGV, Rundschreiben Nr. 2023/30).

Die privaten Konsumausgaben waren dabei Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums. Sie steigen preisbereinigt um 4,6 % und erreichten damit fast das Vorkrisenniveau von 2019. Ursächlich hierfür waren insbesondere Nachholeffekte im Zuge der Aufhebung vieler Corona-Schutzmaßnahmen im Frühjahr 2022. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich nach zwei stark durch die Corona-Pandemie geprägten Jahren nur leicht um 1,1 %. Der Staat gab dabei deutlich mehr Geld für Schutzsuchende aus, dagegen sanken die Ausgaben zur Corona-Bekämpfung, trotz umfangreicher Impfstoffbeschaffung (DESTATIS, Mitteilung 020/23). Die Staatsquote als Relation der Staatsausgaben zum BIP reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr leicht und erreichte mit 49,7 % erstmals seit 2019 nicht mehr die 50 %-Marke (DSGV, Rundschreiben Nr. 2023/30).

Der deutsche Arbeitsmarkt präsentiert sich in weiterhin schwierigem Umfeld sehr robust. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2022 von durchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Das waren 1,3 % mehr als im Jahr davor und damit so viele wie noch nie in Deutschland (DESTATIS, Mitteilung 020/23). Der Beschäftigungsaufbau fand insbesondere in den Dienstleistungsbereichen statt. Im verarbeitenden Gewerbe stiegen die Zahlen nur leicht und konnten die Beschäftigungsverluste der beiden Vorjahre nicht ausgleichen. Die Arbeitslosenquote sank 2022 dementsprechend auf 5,3 %. Trotz der hohen Zahl an ukrainischen Staatsbürgern, die aufgrund von Flucht auf den deutschen Arbeitsmarkt drängten, besteht weiterhin ein Arbeitskräftemangel (DSGV, Rundschreiben Nr. 2023/30).

TechnologieRegion Karlsruhe und Region Mittelbaden

Das konjunkturelle Klima im Bereich der IHK Karlsruhe hat sich zum Jahresbeginn 2023 aufgehellt. Trotz hoher Energiepreise, Inflationsraten, einem nicht absehbaren Ende des Krieges in der Ukraine und in fast allen Branchen bestehenden Personalmangels ist der IHK-Konjunkturklimaindex im Jahresverlauf 2022 gestiegen und in allen Wirtschaftsbereichen überwiegen die positiven Meldungen. Insbesondere in der Bauindustrie, dem Großhandel und dem Dienstleistungssektor hat die Zufriedenheit mit der Geschäftssituation zugenommen, während im energieintensiven Hotel- und Gastgewerbe weiterhin Unzufriedenheit herrscht. Die Lage an den Energie- und Rohstoffmärkten hat zur Entspannung beigetragen. Die Unternehmen können Energie wieder deutlich günstiger beziehen, unterstützt von staatlichen Entlastungspaketen. Die Erwartungen an den Geschäftsverlauf notieren ebenfalls wieder im positiven Bereich. Dabei hat der Fachkräftemangel jedoch die hohen Energiepreise als größtes Geschäftsrisiko abgelöst.

Fußend auf den günstigen Entwicklungen in 2021 und zu Beginn des Jahres 2022, entwickelte sich der regionale Arbeitsmarkt weitestgehend stabil. Ab Mitte 2022 führte die Erfassung von ukrainischer Geflüchteter allerdings zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit. Trotzdem lag die Zahl der Arbeitslosen im Jahresschnitt 2022 um 7,0 % unter dem Vorjahresniveau. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote verringerte sich gegenüber 2021 um 0,2 % auf 3,7 % in 2022. (IHK Karlsruhe, „Konjunkturbericht Jahresbeginn 2023“).

Der Arbeitsmarkt in der Region Mittelbaden wurde 2022 von den Ausläufern der Corona-Krise und den Folgen des Ausbruchs des Ukraine-Kriegs bestimmt. Trotz der wirtschaftlich unsicheren Rahmenbedingungen zeigte sich, dass der Arbeitsmarkt in der Region sehr stabil ist. Der merkliche Anstieg der Arbeitslosigkeit ist vorwiegend durch die Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge zu erklären. Auffällig ist weiterhin eine hohe Nachfrage nach Fachkräften in allen Bereichen. In Mittelbaden sank die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt und lag bei 6.473 Personen. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag unverändert bei 4,0 % (Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt, Jahresbilanz 2022).

2.2 Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Zum 1. Februar 2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der antizyklische Kapitalpuffer von bislang 0,00 % auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte angehoben. Darüber hinaus hat die BaFin zum 1. April 2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines weiteren, sektoralen Systemrisikopuffers von 2,00 % für risikogewichtete Aktiva von mit Wohnimmobilien besicherten Krediten veröffentlicht. Beide Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen und sind ab dem 1. Februar 2023 einzuhalten.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen uns die folgenden Steuerungsgrößen:

- Wachstum Forderungen an Privatpersonen
- Cost-Income-Ratio (CIR)

Der Leistungsindikator „Wachstum Forderungen an Privatpersonen“ wird als Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresendbestand gemessen. Grundlage ist der standardisierte Bericht „Geschäftsentwicklung der Sparkassen“.

Die Cost-Income-Ratio wird als Relation zwischen dem Verwaltungsaufwand und dem Rohertrag¹ gemäß dem „Betriebsvergleich der Sparkassen“ ermittelt.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich zum Bilanzstichtag im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt dar:

- Wachstum Forderungen an Privatpersonen:
Bestand 31.12.2022: 649,4 Mio. EUR; +6,1 % (Vorjahr: 612,1 Mio. EUR; +6,6 %)
- Cost-Income-Ratio 31.12.2022: 66,4 % (Vorjahr: 72,8 %)

Das Wachstum der Forderungen an Privatpersonen lag innerhalb unserer prognostizierten Bandbreite, die Cost-Income-Ratio lag deutlich unter unserem im Vorjahr prognostizierten Wert. Ursächlich für die Entwicklung des Wachstums der Forderungen an Privatpersonen waren auch im Geschäftsjahr 2022 eine erhöhte Nachfrage nach langfristigen Wohnungsbaudarlehen. Durch gesteigerte Erträge, insbesondere aus Immobilienfonds und Beteiligungen sowie geringeren Aufwänden, sowohl im Personal- als auch im Sachaufwand, entwickelte sich die CIR deutlich besser als zunächst angenommen.

¹Rohertrag = Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand		Veränderungen		
	31.12.22 Mio. EUR	31.12.21 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2022 %	2021 %
Geschäftsvolumen	2.007,1	1.907,2	99,9	5,2	6,8
Bilanzsumme*	1.962,4	1.878,4	84,0	4,5	7,3

*Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Die Bilanzsumme und das Geschäftsvolumen stiegen gegenüber den Vorjahreswerten weiter an. Gründe für die Steigerung sind die Ausweitung des Kreditvolumens insbesondere im gewerblichen Bereich sowie gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

2.4.2 Aktivgeschäft

	Bestand		Veränderungen		
	31.12.22 Mio. EUR	31.12.21 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2022 %	2021 %
Kundenkreditvolumen*	1.254,0	1.214,1	39,9	3,3	6,7
Forderungen an Kreditinstitute	286,4	91,0	195,4	214,7	-24,2
Wertpapiervermögen	362,9	351,1	11,8	3,4	-4,3

*einschließlich Eventualforderungen

2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Der Anstieg ist vor allem auf die Anlage freier liquider Mittel zurückzuführen. Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus täglich fälligen Geldanlagen und Schuldscheinen zusammen.

2.4.2.2 Kundenkreditvolumen

Unsere Darlehenszusagen beliefen sich im Jahr 2022 auf 190,6 Mio. EUR und lagen damit unter dem Vorjahreswert. Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor sehr günstigen Konditionen im Rahmen von Baufinanzierungen, trotz dem Rückgang zum Vorjahr. So lag der Anteil an Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnbaus bei ca. 81,5 %. Bei den gewerblichen Kreditkunden gingen die Darlehenszusagen aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage zurück.

Der Anteil der Ausleihungen an Privatkunden betrug 52,7 %, der an Unternehmen und Selbständige 43,1 %. Die Unterstützung unserer heimischen Unternehmen und Wirtschaft ist damit elementarer Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts. Neben Krediten an die heimische Wirtschaft reichen wir auch Darlehen an Unternehmen außerhalb unseres Geschäftsgebiets aus, auch in Form von Schuldscheindarlehen.

Eine Ausweitung im Kundenkreditvolumen haben wir erreicht, sie blieb jedoch unter unseren Erwartungen.

2.4.2.3 Wertpapiervermögen

Für den Anstieg waren überwiegend die Investition in einen Immobilienfonds sowie in Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren maßgeblich. Zum Bilanzstichtag haben wir keine Wertpapiere verliehen.

2.4.2.4 Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte die Gründung der Tochtergesellschaften RM Immobilien GmbH & Co. KG und deren Komplementär GmbH der Rhein-Murg Verwaltungs GmbH. Geschäftszweck der RM Immobilien GmbH & Co. KG ist es Immobilien zu erwerben und zu halten, Mieterträge zu generieren sowie Immobilienprojekte zu entwickeln. Im Geschäftsjahr 2022 stieg der Anteil an verbundenen Unternehmen um 15,97 Mio. EUR auf 16,02 Mio. EUR. Die Erhöhung ergab sich aus Eigenkapitalzuführungen an die RM Immobilien GmbH & Co. KG.

2.4.2.5 Sachanlagen

Die Sachanlagen verringerten sich um 12,1 Mio. EUR auf 18,1 Mio. EUR. Der Rückgang der Sachanlagen resultiert im wesentlichen aus dem Übertrag des Immobilienprojekts Baldenau an unsere Tochtergesellschaft RM Immobilien GmbH & Co. KG.

2.4.3 Passivgeschäft

	Bestand		Veränderungen		
	31.12.22 Mio. EUR	31.12.21 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2022 %	2021 %
Mittelaufkommen von Kunden	1.417,9	1.441,6	-23,7	-1,6	5,9
Spareinlagen	422,1	439,9	-17,8	-4,0	-0,7
Unverbriefte Verbindlichkeiten	993,9	998,3	-4,4	-0,4	9,5
Verbrieftete Verbindlichkeiten	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechte	1,7	3,2	-1,5	-46,9	-50,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	329,1	230,0	99,1	43,1	21,1

2.4.3.1 Mittelaufkommen von Kunden (einschließlich Wertpapierersparnis)

Das Mittelaufkommen unserer Privatkunden lag im Geschäftsjahr 2022 unter unserer geplanten Ausweitung. Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung und dem niedrigen Zinsniveau bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen und investierten im Geschäftsjahr verstärkt in nicht bilanzwirksame Wertpapieranlagen. Durch gesteigerte Absätze lag die Wertpapierersparnisbildung bei Privatpersonen über unseren geplanten Zielwerten.

2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Es handelt sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen. Wir haben an den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Deutschen Bundesbank teilgenommen.

2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

	Absolute Erträge		Veränderungen		
	2022 TEUR	2021 TEUR	2022 TEUR	2022 %	2021 %
Giroverkehr	5.943	5.379	564	10,5	-6,3
Wertpapiergeschäft	2.130	2.700	-570	-21,1	32,8
Verbundgeschäft	1.162	999	163	16,3	51,6
Auslandsgeschäft	59	69	-10	-14,5	-5,5
Immobiliengeschäft	774	1.270	-496	-39,1	-13,9
Sonstiges	1.829	1.657	172	10,4	-3,4

Zahlungsverkehr

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr einschließlich der elektronischen Dienste sind unsere Hauptertragsquelle im Dienstleistungsgeschäft. Der Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies ist insbesondere auf Preisanpassungen zurückzuführen.

Vermittlung von Wertpapieren

Unsere Kunden investierten überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere.

Vermittlung von Bausparverträgen, Krediten und Versicherungen

Im Verbundgeschäft war eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Insbesondere die Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen legte gegenüber dem Vorjahr um ca. 28% zu. Die im Geschäftsjahr 2021 begonnene Kooperation bei der Kreditvermittlung wurden in 2022 fortgesetzt.

Immobilienvermittlung

Das Vorjahresniveau beim Immobiliengeschäft konnte im Jahr 2022 nicht gehalten werden, da erstmals kein Neubauprojekt vermittelt wurde. Das gestiegene Zinsniveau und der Ausbruch des Ukraine-Krieges wirkten ebenfalls dämpfend auf die Nachfrage. Insgesamt konnten 37 Objekte vermittelt werden.

Sonstiges

Der sonstige Provisionsertrag setzt sich aus Erträgen des Kartengeschäfts, der Übernahme von Bürgschaften und Gewährleistungen zusammen.

2.4.5 Investitionen

Wir bauen in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserer Hauptgeschäftsstelle in Rastatt das Projekt „Anker Arkaden“. Das geplante Investitionsvolumen beträgt 17,65 Mio. EUR. Die Fertigstellung des Projekts ist für Mitte 2024 geplant.

2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen in Höhe von 62,5 % nach 63,7 % im Vorjahr. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr enorm und stiegen um 195,4 Mio. EUR auf 286,4 Mio. EUR. Der Anteil der sonstigen Vermögenswerte verringerte sich, durch Umschichtung des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank, gegenüber dem Vorjahr deutlich um 9,0 % auf 1,6 % des Geschäftsvolumens.

Der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden, bezogen auf unser Geschäftsvolumen, hat sich leicht reduziert und beträgt 70,6 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Vergleich zum Vorjahr auf 16,4 % des Geschäftsvolumens erhöht.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute haben wir zusätzlich Vorsorge getroffen (§ 340f HGB).

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinns 2022 erhöht sich unsere Sicherheitsrücklage – unser selbst erwirtschaftetes Eigenkapital – auf dann 77,0 Mio. EUR. Neben der Sicherheitsrücklage verfügen wir über weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Umwidmung zu Lasten der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und eine zusätzliche Vorsorge erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 15,03 % (Vorjahr: 13,52 %) die aufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 13,81 % (Vorjahr 13,52 %) der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten.

Die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die zukünftige Geschäftsausweitung ist vorhanden.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 9,41 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

2.5.2 Finanzlage

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 104,4 % bis 182,8 % oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 154,3 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 115,7 % bis 129,0 %. Die NSFR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 125,0 %. Die aufsichtliche Mindestquote von 100,0 % wurde damit durchgängig eingehalten.

Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und bei der Landesbank Baden-Württemberg und der DekaBank. Es wurden kurzfristige Refinanzierungsgeschäfte in Form von Tagesgeldaufnahmen vorgenommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte

in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, haben wir in 2022 genutzt. Darüber hinaus haben wir im Geschäftsjahr 2021 an einem gezielten längerfristigem Refinanzierungsgeschäft (GLRG III), mit Fälligkeit im Juni 2024, der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Wir nahmen 2022 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsbereitschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund angemessener Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

2.5.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung	2022 Mio. EUR	in % der DBS*	2021 Mio. EUR	in % der DBS*
Zinsüberschuss ¹	29,0	1,5	22,2	1,2
Provisionsüberschuss ²	10,3	0,5	10,6	0,6
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge ³	2,0	0,1	1,8	0,1
Verwaltungsaufwand	-27,1	-1,4	-25,8	-1,4
a) Personalaufwand	-18,7	-1,0	-18,1	-1,0
b) anderer Verwaltungsaufwand	-8,4	-0,4	-7,7	-0,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁴	-2,2	-0,1	-3,1	-0,2
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	12,0	0,6	5,7	0,3
Bewertungsergebnis ⁵	-7,0	-0,3	-1,9	-0,1
Ergebnis nach Bewertung	4,9	0,3	3,8	0,2
Steueraufwand	-3,3	-0,2	-2,1	-0,1
Jahresüberschuss	1,7	0,09	1,7	0,1
Einstellung in die Sicherheitsrücklage	-0,85	-0,045	-0,85	-0,05
Bilanzgewinn	0,85	0,045	0,85	0,05

¹Zinsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

²Provisionsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 5 und 6

³Sonstige betriebliche Erträge:

GuV-Posten Nr. 8 und 20

⁴Sonstige betriebliche Aufwendungen:

GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

⁵Bewertungsergebnis

GuV-Posten Nr. 13 bis 16, 18

*DBS:

Summe der monatlichen Bilanzsumme dividiert durch 12

Zur Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich den so genannten „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Bezüglich der Analyse der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren verweisen wir auf Kapitel 2.3.

Während unser Betriebsergebnis vor Bewertung unter dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen gleicher Größenordnung liegt, überschreitet das Betriebsergebnis nach Bewertung den entsprechenden Vergleichswert.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss deutlich besser entwickelt als von uns erwartet und erhöhte sich um 30,4 % auf 29,0 Mio. EUR. Die Erhöhung des Zinsüberschusses ging im Wesentlichen auf einen deutlichen Rückgang der Zinsaufwendungen, die im Vorjahr unter anderem aufgrund eines Einmaleffektes entstanden sind, und gesteigerte Fondserträge zurück.

Demgegenüber liegt der Provisionsüberschuss unter unserem erwarteten Planungsniveau. Ursächlich hierfür sind insbesondere deutlich gesunkene Erträge aus Vermittlungsgeschäften, bedingt durch das stark angestiegene Zinsniveau, sowie geringere Erträge aus Wertpapiergeschäften.

Der Verwaltungsaufwand ist entsprechend unserer ursprünglichen Planungen gestiegen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich insbesondere infolge der Belastung aus Neueinstellungen um 3,3 % auf 18,7 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 8,7 % auf 8,4 Mio. EUR, blieben aber unter unseren geplanten Werten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Der Rückgang ist insbesondere auf Einmaleffekte im Bilanzjahr 2021 zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Bewertung hat sich unter Einfluss der beschriebenen Effekte gegenüber dem Vorjahr um 6,3 Mio. EUR auf 12,0 Mio. EUR mehr als verdoppelt.

Das Bewertungsergebnis von -7,0 Mio. EUR liegt über dem Vorjahreswert. Während das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft negativ war, stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen positiv dar. Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung. Zu Gunsten einer weiteren Dotierung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden teilweise bislang stille Reserven aufgelöst.

Das Ergebnis nach Bewertung liegt mit 4,9 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein Steueraufwand in Höhe von 3,3 Mio. EUR auszuweisen. Darin enthalten sind die Ergebnisse einer steuerlichen Betriebsprüfung sowie steuerliche Einmaleffekte.

Es verbleibt somit ein Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau von 1,7 Mio. EUR. Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der Auswirkungen der Veränderung des Zinsniveaus sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage zufrieden.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus dem Jahresüberschuss und der Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,08 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Ursächlich für die positive Entwicklung des Geschäftsvolumens und der Bilanzsumme war das Wachstum der Forderungen an Privatkunden und Kreditinstituten, sowie gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Cost-Income-Ratio entwickelte sich dank einer verbesserten Ertragssituation, insbesondere im Immobilien- sowie Beteiligungsbereich besser als zunächst prognostiziert, so dass eine der Planung entsprechende Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich war.

3 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2022 haben sich nicht ergeben.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

Der Vorstand hat als Bestandteil der Unternehmensführung eine Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt sowie ein Risikomanagementsystem installiert. In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. Risikokategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiko	Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko Spreadrisiko Marktpreisrisiko aus Währungen Marktpreisrisiko aus Aktien (Aktienfonds) Marktpreisrisiko aus Immobilienfonds Marktpreisrisiko aus Immobilien
Beteiligungsrisiko	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko Refinanzierungsrisiko
Operationelle Risiken	

Wir haben das periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannter Going Concern-Ansatz alter Prägung) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis zum Ende 2022 angewendet. Erstmals zum 31. März 2023 führen wir daher die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin von Mai 2018 in einer ökonomischen und einer normativen Perspektive durch.

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des strategiekonform verwendbaren Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 56,0 Mio. EUR bereitgestellt. Am 31. März 2022 wurde das Limit auf 58,0 Mio. EUR angehoben. Am 30. Juni 2022 wurde das Limit auf 54,0 Mio. EUR reduziert. Zum Bilanzstichtag wurde das Limit abermals auf insgesamt 59,0 Mio. EUR erhöht.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0 % und der Risikobetrachtungshorizont für das laufende Jahr bis zum Jahresultimo bzw. für die Folgejahrbetrachtung auf ein Jahr einheitlich festgelegt. Zwischen den wesentlichen Risikoarten werden keine Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, ist in der periodischen Sicht ab dem dritten Quartal des Jahres eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag vorgesehen. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung und vor Steuern des laufenden Jahres sowie die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Identifizierte Risikokonzentrationen werden angemessen in die Risikomanagementprozesse eingebunden.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Limit TEUR	Anrechnung	
		TEUR	%
Adressenausfallrisiko			
Kundengeschäft	16.500	10.355	62,76
Eigengeschäfte	5.500	3.156	57,38
Marktpreisrisiken			
Zinsänderungsrisiko	2.000	700	35,00
Zins- und Spreadrisiken	18.000	3.633	20,18
Fondsrisiken	7.600	3.163	41,62
Immobilienrisiken	1.000	0	0,00
Währungsrisiken	200	0	0,00
Handelsrisiken	400	0	0,00
Risiken im Kundengeschäft	300	0	0,00
Beteiligungsrisiko	5.000	3.461	69,22
Liquiditätsrisiken	1.000	0	0,00
Operationelle Risiken	1.500	1.011	67,40
Gesamtlimit	59.000	25.479	43,18

Die zuständigen Stellen und Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands. Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft. Stresstests werden regelmäßig durchgeführt.

Als Ergebnis dieser Stresstests ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten und außergewöhnlichen Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2027. Dabei wurden diverse Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Insbesondere wurde auch der zum 01.02.2022 erhobene antizyklische Kapitalpuffer in Höhe von 0,75 % der risikogewichteten Aktiva, sowie der sektorale Systemrisikopuffer von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite bereits in der aktuellen Kapitalplanung berücksichtigt. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios ist damit die Risikotragfähigkeit im Planungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten weiterhin sichergestellt.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die

Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung der Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Abteilung Risiko- und Ertragscontrolling ausgeübt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Gesamtbanksteuerung, der dem Vorstandsvorsitzenden direkt unterstellt ist.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßigen Berichterstattungen sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Verwaltungsrat hat einen freiwilligen Risikoausschuss eingerichtet. Der Ausschuss hat eine vorbereitende und beratende Funktion für die Sitzungen des Verwaltungsrats zu den Strategien und Planungen, der Ausgestaltung der Vergütungssysteme sowie der Überwachung des Einklangs der Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung gegenüber dem Verwaltungsrat. Es haben im Jahr 2022 fünf Sitzungen des Risikoausschusses stattgefunden.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiko

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft

Die Steuerung des Adressenausfallrisikos des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie und besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst im Wesentlichen folgende Elemente:

- Trennung zwischen Markt (erstes Votum) und Marktfolge (zweites Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands für das risikorelevante Kreditgeschäft

- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“. Risikomaß ist der Value-at-Risk für die Abweichung vom erwarteten Verlust, die bei einem Risikohorizont von einem Jahr und einer Wahrscheinlichkeit von 99 % nicht überschritten wird
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Unser Kreditgeschäft gliedert sich in zwei große Gruppen: das Firmenkunden-/Kommunalkundenkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Obligo	
	31.12.2022 Mio. EUR	31.12.2021 Mio. EUR
Firmenkundenkredite	516,6	505,2
Privatkundenkredite	577,2	529,1
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	16,4	13,7
Gesamtkreditvolumen	1.110,2	1.171,3

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 14,54 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs.1 KWG entfallen auf unbesicherte Schuldscheindarlehen.

Zum 31.12.2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingstruktur:

Ratingklasse	TEUR	in %
1 bis 9	1.441.874	95,05
10 bis 15	62.544	4,12
16 bis 18	4.847	0,32
ungeratet	7.735	0,51
Gesamtkreditvolumen	1.517.000	100,00

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten

Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Entwicklung der Risikovorsorge:

	Anfangsbestand per 01.01.2022 TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Verbrauch TEUR	Endbestand per 31.12.2022 TEUR
EWB	1.868	867	-417	-227	2.091
PWB	264	2.141	0	0	2.405
Gesamt	2.132	3.008	-417	-227	4.496

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für uns von untergeordneter Bedeutung.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 542,2 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und Anleihen, sowie Immobilienfonds.

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Moody's	Aaa bis Baa1	Baa2 bis Baa3	Ba1 bis Ba3	B1 bis C	Ausfall	Ohne Rating
Standard & Poor's	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis C		
Ratingklassen	1 – 3	4 – 6	7 – 9	10 – 15	16 – 18	
31.12.2022	378.829	37.022	0	0	0	126.371
31.12.2021	306.037	32.260	0	0	0	126.371

Risikokonzentrationen bestehen zum Stichtag 31. Dezember 2022 in folgendem Umfang:

- LBBW-Gruppe (Hauptfinanzierungspartner, wesentlicher Outsourcingpartner, etc.)
- Norddeutsche Landesbank Girozentrale
- Sektor Kreditinstitute

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiko)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie die Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mit Hilfe der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“ mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien. Es werden elf verschiedene Zinsszenarien mittels Parameteränderung rollierend auf ein Jahr simuliert. Die dritthöchste negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.

- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei wir den Value-at-Risk als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einem Risikobetrachtungshorizont von drei Monaten.

Zur wertorientierten Quantifizierung mittels dem Risikomaß VaR setzen wir die Anwendung sDIS OSPlus ein. Bei einem Konfidenzniveau von 95,0 % und einer Haltedauer von drei Monaten betrug der VaR 21,42 %, der maximale Wert im Berichtszeitraum betrug 21,42 %.

Im Anlagebuch haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +200 und -200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	- 17.238	+ 19.171

Insgesamt bewegen sich die Marktpreisrisiken innerhalb der geschäftspolitischen Zielsetzung. Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall. Weitere Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels VaR-Berechnung (historischer Betrachtungszeitraum, Haltedauer 250 Handelstage, Konfidenzniveau von 99,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf bestehende Risikolimit
- Überprüfung der Qualität des Risikomodells und gegebenenfalls Anpassung der Parameter

4.2.2.3 Marktpreisrisiken aus Aktien

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels VaR-Berechnung (historischer Betrachtungszeitraum, Haltedauer 250 Handelstage, Konfidenzniveau von 99,0 %)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf bestehende Risikolimit

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in einem Exchange-Traded Fund (ETF) gehalten. Der Fonds mit Aktienanteil wird unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

4.2.2.4 Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds und Immobilien

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds mittels VaR-Berechnung (historischer Betrachtungszeitraum, Haltedauer 250 Handelstage, Konfidenzniveau von 99,0 %)
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilien als Erwartungswert der Differenz aus dem Buchwert und dem aktuellen Marktwert
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Berechnung der Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds anhand der von der Fondsgesellschaft gemeldeten Risikokennzahlen
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf bestehende Risikolimit
- Überprüfung der Qualität des Risikomodells und gegebenenfalls Anpassung der Parameter

Immobilien und Immobilienfonds werden von uns gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.2.5 Marktpreisrisiken aus Währungen

Das Marktpreisrisiko aus Währungen wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Währungskursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels VaR-Berechnung (historischer Betrachtungszeitraum, Haltedauer 250 Handelstage, Konfidenzniveau von 99,0 %)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf bestehende Risikolimit

Die Währungsrisiken sind hinsichtlich ihrer GuV-Wirkung von untergeordneter Bedeutung. Konzentrationen sind nicht erkennbar.

4.2.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentlichen Elemente:

- Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Baden-Württemberg für die Verbundbeteiligungen und für die sonstigen Beteiligungen durch den Bereich Gesamtbanksteuerung
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzung
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung der Methoden der Risikoermittlung

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Verbundbeteiligungen innerhalb der Sparkassen Finanzgruppe (LBBW, LBBH, SV Sparkassen Versicherung, SVBW) Daneben bestehen noch weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden, insbesondere unsere Immobilienbesitz-Tochtergesellschaft RM Immobilien GmbH & Co. KG.

Unter Berücksichtigung des Gesamtkreditengagements besteht hinsichtlich der Beteiligung an der LBBW eine Risikokonzentration.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung der Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur

- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis der LCR als auch einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands

Wir haben einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von vier Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung und der festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie, in der Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Im Risikofall beträgt die Survival Period zum Bilanzstichtag mehr als fünf Monate.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z.B. vorzeitige Kündigungen und damit einhergehenden erhöhten Abflüssen, werden dadurch berücksichtigt, dass ausreichende Liquiditätsvorsorge vorhanden ist.

Unsere Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Schäden, die in der Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Überprüfung von operationellen Risiken auf Basis szenariobezogener Schätzungen von risikorelevanten Verlustpotenzialen in allen Bereichen anhand der Methode „Risikolandkarte“
- Einsatz einer Schadenfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadenfälle
- Einsatz eines internen Kontrollsystems und Erstellung von Notfallplänen

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Wir verfügen über ein nach dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zu Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch unser Risikomanagement und -controlling können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Im Berichtsjahr bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Das Gesamtlimit war am Bilanzstichtag mit 43,18 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder wesentliche entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen hinsichtlich den weiteren Auswirkungen der Covid-19-Krise, des Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und den starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u.a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F.), welche sich belastend auf die Ertragslage und die Höhe der stillen Reserven auswirken können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Wir nehmen am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der zweitbesten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen. Wir sehen uns durch das installierte Risikomanagement sowohl für das vorhandene Geschäft, als auch für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

5 Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Unser Chancenmanagementsystem ist in den jährlichen strategischen Planungs- und Prüfungsprozess integriert. Dies ermöglicht es, Trends und Veränderungen im Marktumfeld zu erkennen und zu analysieren und dient als Basis zur Bewertung von Chancen. Eine zentrale Rolle spielen hier die Mitarbeiter am Markt und das Vertriebsmanagement. Sie erhalten kontinuierlich Marktinformationen im direkten Austausch mit unseren Kunden und Partnern zu Produktanforderungen und eventuellen Trends. Diese Informationen werden in geeigneter Form verdichtet und bewertet. Dies zielt auf die Verbesserung bestehender Produkte und Prozesse sowie die Entwicklung neuer Produkte und Vertriebsansätze für unsere strategischen Geschäftsfelder Privatkundengeschäft und Firmenkundengeschäft hin. Auch Chancen aus Prozessoptimierungen werden analysiert. Chancen mit entsprechendem Geschäftspotenzial werden in den Strategiesitzungen erörtert und fließen in die jeweilige Strategie ein.

Basis für eine langfristig ausgerichtete Geschäftsverbindung mit unseren Kunden ist unser Privatkundengeschäft. Hier sehen wir hervorragende Cross-Selling-Ansätze. Mit Blick auf die hohe Anzahl der Kreditnehmer und deren Finanzierungsvolumen ist unser Privatkundengeschäft als granular und risikoarm anzusehen. Es setzt sich im Wesentlichen aus dem Baufinanzierungs- und Modernisierungskreditgeschäft zusammen. Im Privatkundenkreditgeschäft streben wir – trotz des erschwerten Marktumfeldes – für die nächsten Jahre ein kontinuierliches Wachstum an.

In der Ersparnisbildung von Privatpersonen sehen wir in den nächsten Jahren gute Chancen. Der Großteil der Einlagen unserer Kunden dient der stabilen Refinanzierung unseres Kreditgeschäfts und hat somit einen hohen Stellenwert für uns. Insbesondere die Geldvermögensbildung wird weiter steigen. Durch das gegebene Marktumfeld gewinnen Wertpapieranlagen weiter an Attraktivität und die Kunden suchen risikobewusst nach passenden Wertpapierlösungen. Wir erwarten deshalb in den nächsten Jahren ein Wachstum bei der Gesamtersparnisbildung im Privatkundengeschäft.

Als wichtiger Finanzierungspartner des Mittelstands wollen wir, unter Berücksichtigung eines ausgewogenen Risikoportfolios, unsere Marktposition im Firmenkundengeschäft dauerhaft sichern und auch ausbauen. Durch unser regional orientiertes Geschäftsmodell und eine, auch in Krisenzeiten verlässliche Partnerschaft mit unseren Kunden, wollen wir gegebene Chancen in unserem Geschäftsgebiet nutzen.

Durch Angebote unserer Verbundpartner wollen wir in allen Finanzangelegenheiten unsere Kunden langfristig an die Sparkassen-Finanzgruppe binden. Unsere Stärke sehen wir in der breiten Marktdurchdringung sowie in der Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe mit den Verbundpartnern LBS, Sparkassenversicherung, DekaBank, S-Kreditpartner sowie der Deutschen Leasing. Im Vermittlungsgeschäft mit unseren Verbundpartnern sehen wir in den nächsten Jahren weiterhin noch erhebliche Potenziale.

5.2 Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzung der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der von uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit verbunden sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Zum Jahreswechsel 2022/2023 war die die Situation nicht so angespannt wie im vergangenen Herbst noch befürchtet und viele Belastungsfaktoren haben sich entspannt. Auch die milde Witterung im Winter hat dazu beigetragen, dass die befürchtete Gasmangellage bisher nicht eingetreten ist. Zusätzlich haben sich die Rohstoffpreise von ihren Höchstständen wieder ein gutes Stück zurückgebildet, der private Konsum und der Arbeitsmarkt haben sich als sehr robust bewiesen. Die Schrumpfung der gesamtwirtschaftlichen Produktion ist ausgeblieben und die befürchtete Rezession verläuft milder als gedacht, augenscheinlich scheint sie sogar ganz auszubleiben. Erste Prognosen vom Jahresbeginn 2023 zeigen bereits positive Veränderungen beim deutschen BIP (DSGV, Rundschreiben Nr. 2023/30).

Insgesamt bleibt die Weltkonjunktur im Frühjahr 2023 jedoch weiter schwach. Vielerorts wird die Kaufkraft durch die hohe Inflation geschmälert und die gesamtwirtschaftliche Kaufkraft durch die hohen Zinsen belastet. Zwar verbessert die Öffnung der chinesischen Volkswirtschaft nach Überwindung der Pandemie die wirtschaftlichen Aussichten, vor allem in Asien, allerdings bekommt das verarbeitende Gewerbe die Halbleiterkrise sowie die hohen Energiepreise zu spüren (Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2023). Für den weiteren Fortgang der Weltkonjunktur ist die Entwicklung der Inflation in den Volkswirtschaften wesentlich. Insbesondere für die globale Industriekonjunktur wirkt stützend, dass sich die internationalen Lieferketten weitgehend normalisiert haben. Die Inflation dürfte mit 4,8 % im Jahresverlauf 2023 und 2,4 % in 2023 zwar sinken, bleibt aber deutlich höher als im langjährigen Durchschnitt. Das Wachstum der Weltwirtschaft wird mit 2,0 % in diesem und 2,6 % in 2024 prognostiziert, dass für Deutschland lediglich mit 0,3 % in 2023 und 1,5 % in 2024.

Laut Prognose des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) haben sich Aussichten für die Konjunktur leicht aufgehellt, auch wenn die Aufwärtsdynamik verhalten bleibt. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte in 2023 um 0,5 % und im kommenden Jahr um 1,4 % zulegen, nach einem Rückgang im vierten Quartal 2022. Der Preisanstieg hält sich allerdings hartnäckig über das gesamte Warenspektrum und wird auch im Jahr 2023 maßgeblicher Treiber der Inflation sein, mit Raten von geschätzt 5,4 % in 2023 und 2,0 % in 2024. Für den Euroraum dürfte die Teuerungsrate bei 5,5 % bzw. 2,6 % liegen, während das BIP um 1,1 % zulegt. Bremsend auf die gesamtwirtschaftliche Dynamik wirkt die deutliche Straffung der Geldpolitik.

Die Europäische Zentralbank hat zu Beginn des Jahres 2023 die Hauptzinssätze bereits in mehreren Schritten angehoben (Economic Bulletin, 2023). Zudem hat die EZB im Frühjahr 2023 damit begonnen ihr APP-Programm (Asset Purchase Programme) kontrolliert zu reduzieren und auslaufende Wertpapiere von bis zu 15 Millionen EURO nicht wieder zu investieren. Die Sorgen nach einer Reduzierung des PEPP-Programms (Pandemic Emergency Purchase Programme) hat die EZB entkräftet, in dem sie auslaufende Papiere bis mindestens Ende 2024 im Markt reinvestieren wird.

Auch eine Schwächephase im Winterhalbjahr hat nicht zu einem signifikanten Anstieg der Arbeitslosenzahlen geführt, so die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose 01/2023. Der Grund dafür dürfte der sich seit Jahren verschärfenden Arbeitskräftemangel sein, welcher Unternehmen an ihrem bestehenden Personal festhalten lässt. Allerdings bleibt auch eine Frühjahrsbelebung am Arbeitsmarkt schwach (Presseinfo Nr. 20 der Bundesagentur für Arbeit 04/23), entsprechend der verhaltenen Konjunktur. Die Arbeitslosenquote liegt im April 2023 bei 5,7 % und hat sich gegenüber dem Vorjahresvergleich leicht erhöht. Im Jahresverlauf dürfte sich die Arbeitslosenquote weiter reduzieren (Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW)).

Das konjunkturelle Klima im Bereich der IHK Karlsruhe hat sich zum Jahresbeginn 2023 aufgehellt. Dies bestätigt auch der IHK-Konjunkturklimaindex der zum Frühjahr um 22,5 % gegenüber dem Herbst 2022 gestiegen ist. Auch die Erwartungen fallen, nach dem starken Abschwung Ende 2022, deutlich positiver aus. Bremsend wirken jedoch die weiterhin hohen Energiepreise und Inflationsraten, sowie ein nicht absehbares Ende des Krieges in der Ukraine. Auch der in fast allen Branchen und Bereichen bestehende Personalmangel bremst das Wachstum und hat die hohen Energiepreise als größtes Geschäftsrisiko im Bereich der IHK Karlsruhe abgelöst.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung für das Jahr 2023 und unter Berücksichtigung der konjunkturellen Entwicklung rechnen wir mit einem weiteren Wachstum unseres Kundenkreditvolumens, insbesondere aus dem Darlehensgeschäft für Baufinanzierungen und Modernisierungen bei unseren Privatkunden, allerdings in geringerem Umfang im Vergleich zum Vorjahr.

Im Einlagen- und Wertpapiergeschäft mit Privatkunden erwarten wir für das Jahr 2023 eine positive Entwicklung. Vor allem auf Grund des schwierigen Zinsumfeldes gewinnen Wertpapieranlagen deutlich an Attraktivität.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Jahr 2023 einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft stellt die Einbindung der Verbundprodukte einen wesentlichen Baustein dar. Das Provisionsergebnis sehen wir gegenüber 2022 höher.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft jederzeit gewährleistet ist und die bankenaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Wir erwarten bezüglich der Forderungen an Kunden insgesamt ein weiteres Wachstum, jedoch geringer ausfallend als im Geschäftsjahr zuvor. Getragen wird das Wachstum insbesondere durch das Baufinanzierungs- und Modernisierungskreditgeschäft im Privatkundenbereich.

Hinsichtlich des Rohertrags (Zins- und Provisionsüberschuss zzgl. Nettoergebnis des Handelsbestands sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen) erwarten wir ein leicht unter dem Berichtsjahr liegendes Ergebnis. Dies führen wir im Wesentlichen auf folgende Sachverhalte zurück: In Folge des angestiegenen Zinsniveaus prognostizieren wir für das Kundengeschäft einen Anstieg des Zinsüberschusses. Dieser

resultiert aus einem deutlichen Anstieg des Zinsaufwands, der jedoch überkompensiert wird durch einen höheren Anstieg des Zinsertrages. Für das Provisionsgeschäft erwarten wir in Summe einen moderaten Anstieg des Ergebnisses. Als Folge weiterer gesetzlicher Regelungen und eines deutlich höheren administrativen Aufwands steigt der Verwaltungsaufwand für 2023 im Vergleich zum Zins- und Provisionsüberschuss einschließlich des sonstigen ordentlichen Ertrags überproportional an. Wesentlicher Kostenpunkt beim Sachaufwand ist der Bau des Gesundheitszentrums Anker-Arkaden. Insgesamt erwarten wir daher eine Verschlechterung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Berichtsjahr.

Voraussichtliche Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren

- Wachstum Forderungen an Privatpersonen: 5,0 % bis 6,0 %
- Cost-Income-Ratio: 69,0 % bis 70,0 %

Gesamtaussage

Das Ergebnis reicht nach unserer Vorausschau aus, um das für die Geschäfts- und Risikostrategie notwendige Kernkapital weiterhin selbst zu erwirtschaften. Unsere notwendige Ausstattung mit Eigenmitteln wird weiterhin über das erforderliche Maß hinaus gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die von uns erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen negativ beeinflussen.

Ebenso lassen sich die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich hieraus für die Zinsentwicklung und Inflation.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Sparkasse Rastatt-Gernsbach, Rastatt

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Rastatt-Gernsbach (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung von Forderungen an Kunden
2. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung von Forderungen an Kunden

- a) Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Folgewirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, inwieweit die hieraus resultierenden Belastungen der Konjunktur sowie die Preissteigerungen die Kapitaldienstfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer dauerhaft negativ beeinflussen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.
- b) Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. den Forderungsbewertungsprozess, betrachtet. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.
- Bei einer risikoorientierten - unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.
- c) Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt 1.2) sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Aktiva 4 (Abschnitt 1.3.1) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.4.2, 2.5.1 und 4.2.1.1).

2. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.

- a) Der starke Zinsanstieg im Berichtsjahr hatte einen erheblichen Rückgang der Reserven im Zinsbuch zur Folge. Insofern erlangte die Bewertung des Zinsbuchs gemäß dem Rechnungslegungsstandard des Bankenfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer: Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) (IDW RS BFA 3 n. F.) eine besondere Bedeutung. Hierbei sind im Rahmen einer in der Sparkassenorganisation standardisierten Methode die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten der einbezogenen Finanzinstrumente gegenüberzustellen. Bei der Ermittlung der Barwerte kommen die von der Sparkasse für die Zinsbuchsteuerung festgelegten Mischungsverhältnisse bezüglich der Zinsanpassung für variable Produkte zur Anwendung. Der Saldo wird um die voraussichtlich noch für die Verwaltung des Bankbuchs anfallenden Kosten (Barwertnachteil aus der Schließung einer Refinanzierungslücke, Risiko- und Verwaltungskosten) gemindert. Der Schätzung dieser Werte durch den Vorstand liegen Annahmen und Daten zugrunde, die mit nicht unerheblichen Ermessensspielräumen verbunden sind. Der Sachverhalt bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.
- b) Den Prozess der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir einer Aufbau- und Funktionsprüfung unterzogen. Daneben haben wir uns im Rahmen von analytischen Prüfungshandlungen und von Einzelfallprüfungen u. a. mit den vom Vorstand zugrunde gelegten Annahmen und Daten sowie der Abgrenzung des Refinanzierungsverbunds auseinandergesetzt. Einen Schwerpunkt bildeten die Annahmen zur Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Bestandsverwaltungs- und der Refinanzierungskosten. Des Weiteren haben wir uns davon überzeugt, dass die wesentlichen Annahmen und Parameter im Einklang mit der internen Risikosteuerung getroffen bzw. festgelegt wurden. Als Prüfungsnachweise dienten uns die Dokumentation der Sparkasse im Rahmen der Beschlussfassung sowie die darauf aufbauenden Berechnungen.
- c) Weitere Informationen sind in den Anhangangaben bei den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt 1.2) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitt 4.2.2.1).

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im

Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichts-

zeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse oder ein gemäß § 271 Abs. 2 HGB verbundenes Unternehmen der Sparkasse erbracht:

- Prüfung im Zusammenhang mit dem „MACCs-Verfahren“ (Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank
- Prüfung des Jahresabschlusses 2021 und 2022 bei der Tochtergesellschaft RM Immobilien GmbH & Co. KG

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Petersen.

Stuttgart, den 24. Juli 2023



Sparkassenverband Baden-Württemberg
Prüfungsstelle



Wirtschaftsprüfer



Kundencenter Gernsbach



Kundencenter Rastatt



Kundencenter Durmersheim

76437 Rastatt, Kaiserstr. 37
76402 Rastatt, Postfach 1244

Telefon (07222) 384-0
Telefax (07222) 384-295

www.spk-rastatt-gernsbach.de
info@spk-rastatt-gernsbach.de

Handelsregister-Nr. HRA 521126
eingetragen beim Amtsgericht Mannheim



Sparkasse
Rastatt-Gernsbach